

Tanz
im Kind



AUSFLUG ZUM ZAUBERSCHLOSS

EIN TANZMÄRCHEN VON MICHAELA PAVLIN
AUF DER TERRASSE, SCHLOSS SPIEZ

AM MITTWOCH 18. & 25. JUNI ~
SAMSTAG 21. & 28. JUNI ~
SONNTAG 22. & 29. JUNI 2003
UM 19.00 UHR

Es tanzen die Kinder des Stadt- und Kantons Bern
vom Mobile Tanzzentrum Ostermündigen & Schönbühl

Reservierungen: 033-6542627

Sornelia Ziegler

Ausflug zum Zauberschloss

So wie jedes Jahr, fährt die Lehrerin der Klasse 2b, Frau Steel, mit ihrer Klasse zum Thunersee und besucht mit den Kindern auch das Schloss Spiez. Die Kinder haben eine Wanderung gemacht und nun machen sie eine Pause, ruhen sich aus, oder spielen im Schosshof. Frau Steel, die Lehrerin, hat zu kleine Schuhe angezogen und jetzt sind ihre Zehen zu gross... müde setzt sie sich auf einen grossen Gartenkorb und zieht ihre Schuhe aus. Sie schaut sich um und ihr Blick fällt auf einen Stoffzipfel, der aus dem Korb hängt. Sie schaut neugierig rein. Wie seltsam! Eine kleine Puppe liegt im Korb! Kein Kind weit und breit.

Die Puppe sieht genauso aus, wie die Lieblingspuppe ihrer Kindheit. Sie erinnert sich wie sie als kleines Kind für die Puppe getanzt hat. Soll sie es wieder probieren? In dem Augenblick stürmt ihre Klasse 2b auf die Schlossterrasse, sie nehmen die kleine Puppe und spielen mit ihr, zanken und kriegen Krach. Frau Steel legt die Puppe in den Korb zurück. Die Klasse versammelt sich zur Schlossbesichtigung. Katja und Nadine, die zwei neugierigsten Mädchen der Klasse 2b, würden gerne die kleine Puppe noch einmal näher anschauen und schleichen unbemerkt zurück. Sie öffnen den Korb und sind so überrascht, dass sie einen Purzelbaum machen... Im Korb sind zwei zauberhafte Wesen, die Domita und der Chrisnique. „Wollt ihr mit uns auf eine andere Schulreise? Wir zeigen euch die echten Bewohner des Schlossparks“. Also haben Katja und Nadine den Rittersaal nicht gesehen, dafür eine Reise erlebt, die sie nie vergessen werden. Nach der Besichtigung des Schlosses kam die Klasse 2b wieder in den Garten. Sie haben alle Hunger bekommen und wollen ihr Z'vieri essen. Aber was haben sie denn da in dem Rucksack?

Einen Gruss von Crisnique und Domita...

Ihr könnt alles glauben, müsst es jedoch nicht, aber jedem Menschen, wie wir wissen, stösst einmal im Leben etwas Sonderbares zu...

Das zauberhafte Ungeziefer gibt es überall. Schau nur hin! Und wenn Du recht lange hinschaust und gut achtgibst, dann siehst Du vielleicht all das, was Katja und Nadine gesehen haben.



Kinder und die Magie des (tanzenden) Theaters

Diese Vorstellung ist ein Teil einer langfristigen pädagogischen Tätigkeit, in der Kinder eine eigene tänzerische Sprache erlernen und entwickeln. Der künstlerische Auslösefunke ist geistige und körperliche Wahrnehmung. Dieser ist mit Selbstbewusstsein, Geduld, Beobachtungsgabe, Aufmerksamkeit, Auffassungsvermögen, Konzentration, Wachsamkeit, Sinneswahrnehmung, Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen verbunden.

Dazu gehören als Schöpfungskraft Spiel, Spielchen und Spielereien.

Auch Ernsthaftigkeit und Witz, Überraschungen und Ulk, Betroffenheit und Mitgefühl, Verschmitztheit und hauptsächlich das Lachen.

Wir lernen auch die Technik der tänzerischen Sprache, die das Vehikel ist, für den Transport unsere Gefühle und Ideen.

Auf dieser Gitterstruktur spinnen wir das Netz der Fantasie. Wir tanzen Bewegungsgeschichten und Geschichtchen von unseren Tag- und Nachträumen. Wir schreiben sie mit der Bewegung in die Luft. Wir haben die Muse gefunden, sie belebt, wir tanzen mit ihr. Das Märchen möchte das Verständnis und die Begeisterung für die Schönheit der Bewegung, des Tanzes, der Musik, des Theaters und ihrer Poesie wecken.

Auf diese Weise entwickeln wir schon in der Kindheit eine grosse Liebe zur Kunst und Kultur, die lebenslang ein Bedürfnis bleibt. Es besteht der Verdacht, dass sich diese kleinen Samen weiter vermehren...

Die tanzenden Kinder meiner Schule freuen sich an dieser Welt und ich bin glücklich, dass sie ihre Freude leben und weitergeben können.

Michaela Pavlin

Geboren in Prag; Studium für Choreographie und Ballettpädagogik an der Akademie der musischen Künste der Karlsuniversität Prag; Theater Fernseh- und Filmauftritte; Gastspiele in Europa; Exil in der Schweiz; 10 Jahre Stadttheater Bern; eigene Ballettschule in Bern - das Mobile Tanzzentrum; eigene Tanzkompanie - das Mobile Ballett Bern Unterricht für Kinder und Erwachsene in Tanz, Ballett, Tanztheater und Körpersprache; Kindervorstellungen „Tanz im Kind“; Mitbegründung und Mitarbeit von Festivals „Berner Tanztage“ und „Tanec Prag“; Kulturaustauschprojekte; Choreographien für das Stadttheater Bern und Kleintheaterproduktionen; Unterricht in den öffentlichen Schulen; Gastdozentin.



Wie wäre es mit einem kleinen Tänzchen?

Vielleicht sind die Märchen die letzte Zuflucht unserer Welt im Kleinen, Grösseren und Grossen zu verstehen.

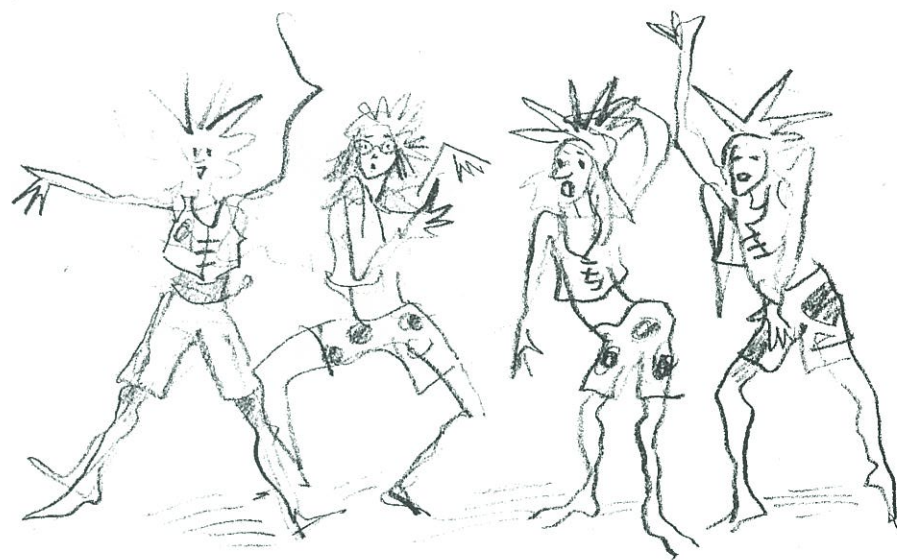
Ich wünsche mir, dass die tanzenden Kinder einen kleinen Funken der Lebensfreude und der Zauberei der Fantasie an Sie, an das Publikum, zu übertragen vermögen.

Wenn es uns gelungen ist und der kleine Funke vermehrte sich in ihrem Herzen, machen sie auch einfach mal eine Bewegung nach rechts und eine Drehung nach links und zeichnen sie einen magischen Kreis in die Luft. Es erscheinen sicher alle die kleinen Begleiter ihrer Kindheit wieder und machen mit ihnen ein kleines Tänzchen.

Und plötzlich haben sie ein Gedicht im Hosensack und einen Vogel unter dem Hut.

Brief an Kinder jeglichen Alters

Wenn wir ein Buch lesen oder Musik hören dann hört unser materielles Wesen auf zu existieren und lebt weiter im Text, in der Musik, also in einer anderen Welt, im Herzen einer anderen Wahrheit. So ist es auch im Tanz. Wir gehen uns selber fremd. Vielleicht auch in der Hoffnung, dass wir über uns etwas erfahren, was wir noch nicht wissen. Wir spazieren durch hunderte von Geschichten, wir spazieren durch andere Menschen, durch andere Wesen. Wir wandeln durch eine unsichtbare Welt - und unser Körper begleitet uns dabei. Er fährt mit uns, ist unser Boot oder Velo, einfach ein Vehikel, das tanzend versucht, diese unsichtbare Welt wieder sichtbar zu machen. Die Zuschauer/innen und Hörer/innen begleiten uns, wenn wir vermögen, sie zu verführen. Dann stehen wir zusammen am Ufer der Ewigkeit, wo Tausende von Gedanken, Gefühlen und Schicksalen angeschwommen sind, heben eine Handvoll von unsichtbaren Stoff auf und lassen ihn durch die Finger gleiten...und dann vielleicht rieseln zu Boden kleine Kobolde, Elfen, Feen, Trollen, Nixen, Gnomen, Puckgestalten, Zwerge, Fröschli, Nymphen, Baum-, Strauch- und Pflanzengeister und eine Lehrerin mit der Klasse 2b.



Wettbewerb: Wer macht die schönste Zeichnung?
Wie würden die zwei Kobolde Domita und der Chrisnique heissen wenn sie richtige Menschenkinder wären?

Einsenden an: Mobile Tanzzentrum,
M.Pavlin, (michaela.pavlin@bluewin.ch)
Zielweg 29, 3014 Bern

Preise: 2 Gratis Karten für die nächste Vorstellung
2 Schnupperstunden im Tanzstudio
2 Ballettschuhe deiner Grösse